

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Konstantinopel, 24. Sept. Mehemed Ali Pascha telegraphirt am 23.: Schlechtes Wetter verzögerte die Abreise bis zum 22. Mittags rückten wir vor bis an die Verhänger des Heides, die Nacht beendete den Kampf. Der Feind verlor das Doppelte unseres Verlustes. ...

Halle, den 24. September.

Die Ausstellung von Lehtlings- und Gehilfenarbeiten vor gestern ungenutzt befoht. Wie uns mitgeteilt wird, war gegen 644 bezahlte Bilets ausgegeben. Auch am Sonntag war der Besuch bereits ein reger. ...

Gruppe 1, Sect. 1, Gärtner: Hermann Müller (A. Spindler) für einen Vollkranz Prämie (Preispreis 1) und Diplom mit dem Recht der Vorrangigkeit. ...

Gruppe 2, Sect. 2, Tischler: Max Abelung (A. Gaebele) eine Vertikale (vorrangig), Gedächtnis- und Diplom. ...

Gruppe 2, Sect. 3, Glaser: Philipp Krüger (Fr. Krüger) Fenster, Gelbpapier und Diplom. ...

Weldr. und Diplom. Franz Vogt (N. Weller) geschmiedete Widerabramen, Diplom. Friedrich Bernide (Gehilfe bei S. Grothmann) Hüfte in Sandstein und vol. Marmorarbeiten (vorrangig) Arbeit Diplom.

Gruppe 2, Sect. 5, Drechsler: Max Senemeyer (Senemeyer) Wange sehr accurat Arbeit. ...

Gruppe 2, Sect. 6, Schmied: Friedr. Franke (A. Reinhardt) Reißkorb und Kober, Gedächtnis u. Diplom. ...

Die erste Ausstellung von Lehtlings- und Gehilfenarbeiten für Halle und den Saalkreis.

Die Eröffnung der Lehtlingsausstellung - sit venia verbo - bildet für das hallesche Handwerk eine Epoche; seit der Industriestaustellung in Meiningen sind niemals wieder so viele Kräfte der halleschen Gewerbetreibenden in geordneter Uebersicht zur Ausstellung gelangt. ...

Wenn man unbefangenen die Leistungen der einzelnen Gemerke überblickt, so wird man gewiss keine Erwartungen in vielen Fällen übertraffen finden. Das hallesche Sandwerg hat gezeigt, was es kann, hat gezeigt, daß es auf solcher Basis beruht; es hat bewiesen, daß ihm in einer plan- und hilflos arbeitenden Zeit der gute Geschmack nicht abhanden gekommen ist. ...

Die Tischlerei mag hier an erster Stelle genannt werden. Von den einfachsten bis zu wirklich künstlerischen Leistungen sind Branch vertreten. Namentlich zwei hiesige große Möbelfabriken haben wahre Prachtstücke ausgeführt: ein Damendischschreibtisch und ein Buffet in Nußbaum, sowie ein Buffet in Eichen mit vielen geschmackvollen Schnitzereien dürften als die Hauptwerke dieser Gruppe zu bezeichnen sein. ...

aus einer Kleinstadt müssen selbst einem Nichtkenner imponiren! Auch die Holzarbeiten dürfen wir hier nicht unerwähnt lassen. Was bis hierher gearbeitet sind nur wenig ausgeführt, die sich übrigens alle durch solide Arbeit auszeichnen. ...

Die einzige Leistung der Fürstentümer dürfte fast sowohl weil sie die einzige ist, als weil sie in den Local-Partristisimus appellirt, beiderseits ein. Vermuthlich ist die mit Stadtmappen und Jahresabild geschmiedete Bürtie bestimmt, den Vätern der Stadt als Erinnerung an die Ausstellung überreicht zu werden. ...

Die Seilekararbeiten sollen nach dem Urtheil Sachverständiger sehr schön sein; auch zur Verlosung ist ein richtiger Strich angekauft: was wohl der glückliche Gewinner damit anfangen mag?

Nicht neben den Seilen hat ein altbewährtes Geschäft seine Produkte in Lackarbeiten und Glasbläsern ausgeführt. Der „Lackier“ der Firma hat sich sogar als Lackier productiv und ein Vergarmer in Lack erwiesen. ...

Ganz überraschend ist den meisten Besuchern die Entdeckung, daß die kleinen Lackarbeiter- und Marmorarbeiten auch hier in Halle angefertigt wurden. Die Gruppe zeigt eine große Mannigfaltigkeit und hat manchen Besucher in Marmor so hier ganz jung, aber um so erfreulicher, als dadurch hoffentlich viel Geld unserer Stadt erhalten bleibt. ...

Reich bebildet ist die Gruppe der Korbmacher, wo man Arbeiten von primitiver Form bis zu den feinsten Arten sehen kam; die Leistungen junger Lehtlinge sind hier besonders interessant.

Endlich sei heute noch der Büchsenmacher Erwähnung gemacht, deren Leistungen zu beurtheilen uns natürlich ganz unbillig ist, sowie der Uhrmacher. In dieser Gruppe erregt vor allem eine Uhr in handschöner Pracht die allgemeine Aufmerksamkeit, welche mit einem Werkzeuge verbunden ist, daß bei jedem Stundenschlag eine neue Melodie ertönt. ...

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. September.

Ausgehoben: Des Standesamts J. W. A. Weiß und S. M. D. Weide (Leipzig). Der Kürschner J. G. E. Niedhardt und J. Heller (Leipzig).

Geburtigkeiten: Des Tischlermeisters E. Schömanns und J. Maulwils (a. d. Glocke Kirche 8 und Gledienstein). Der Fabrikarbeiters F. Schaaß und M. Jennicke (v. d. Steinstraße 6 und Steinweg 4).

Verheirathet: Dem Privatsecretär D. Knack ein S. (Schüler) von dem Schulmeister E. Richter ein S. (Wahlhof 2). Dem Maler und Sattler J. Reisinger ein S. (Kopenhafnerstraße 11). Dem Schlosser W. Binzig ein S. (Steig 3). Eine unehel. F. (Oberglauha 31b). Dem Kolbenbändler E. Buchmann eine F. (Lipziger 33). Dem Konditormeister E. Stephan eine F. (Weißstraße 2). Dem Schmied J. Wilmbrand eine F. (Wilmbrandstraße 7). Dem Lehrer J. Weiland eine F. (Friedrichstraße 4). Dem Kaufm. K. Nießbachmann ein S. (Breitestr. 10).

Verstorben: Des Oesterbockers A. Foley T. Anna, 9 M. 11 J., Artrorie (Martinsstr.). Des Hofbarch A. Kramme T. Friederike I. 3. 10 T. Brustleiden (H. Schlamm 9). Der Briefträger Wilhelm Seiffert, 44 J. 11 M. 16 T., Wagenverhänger (H. Schlamm 4).

Stadt-Theater.

Eröffnung der Winteriaa.

Vor einem Jahr gefüllten Saale ward am 23. die Winteriaa unseres Stadt-Theaters eröffnet und mit Goethe's „Camoit“. Der Zuschauer war und seine Fingergleis zeigen einige Veränderungen. Das Quartier ist vollständig aufgehoben; so daß es künftig nicht mehr als der Sitz irgend welcher Kritik wird genannt werden können: es ist zum Parquet geschlossen und die Sitzreihen bis dicht an die Brüstungen der Logen gerückt worden, womit Platz für eine verhältnißmäßig breiten Mittelgang gewonnen ist - eine praktische Einrichtung, welche den Ein- und Ausgange, auch für Elemente der Gefahr, außerordentlich erleichtert, aber nur dann erst unangekündet Lob verdienen wird, wenn der häufig ausgefüllte Fußboden mit irgend einer, wenn auch so bescheidenen Decke, welche auch das Knarren der Winterstühle vor ein zu spät kommendes etwas mindern würde, belegt ist. ...

Die in den alten Logen aus dem Parquet sind Logen geworden, aber dies nur in der vordersten Reihe benutzbar. In den gegenseitigen Logen, welche an den Logen entlang laufen, erstreckt sich die von uns schon mehrfach erwähnten Schilde führen den Besucher; es wird noch für eine minder gewandigen Beobachtung vertrieben durch einen besondern Mechanismus so sorgen können. ...

Eine ungleich größere Verdienlichkeit gegen den vorigen Winter zeigt das ganze Personal. Vor Empfangen sind immer noch der durch keine gewandte Liebenswürdigkeit angenehm, so fast unentbehrlich gewordenen Kofferier und die braven, anhänglichen Logenführer, aber im Orchester erweist uns nur der tüchtige Capellmeister an vergangener Tage und in der Prosceniums-Loge am Eingang zur Bühne erweist nicht mehr die herliche Gestalt des Herrn Directores Haberstrof, welcher es dem Vernehmen nach vorzuziehen wird, für die jetzigen Bedürfnisse der 80,000 Einwohner von Chemnitz zu sorgen statt für die 64,000 von Halle. ...

das noch jedes Wochentag einer künstlerischen Erholung bedarf, in einer Universitätsstadt war zudem die Aufführung eines „Maffischen“ Stückes gleich im Anfang so viel als Abgeben einer dramatischen Visitenkarte.

Bei der jedesmal neuen Zusammenkunft unserer Bühnensocials fällt dem jeweiligen Regisseur eine außerordentlich schwierige Aufgabe zu. Herr Leopold Wiesel geht in dieser Beziehung der Auf einer bewährten tüchtigen Kraft voran und er hatte sichlich das Seine redlich gethan, um die Vorstellung im Ganzen und Großen abzurufen. Soweit wir schon jetzt den vorhandenen Vorrath von Bühnenkräften zu beurtheilen vermögen, können wir die Weglassung der Partie der Agentin nur billigen. ...

Ueber die einzelnen Künstler selbst selbstverständlich noch kein Gesamturtheil zu; wir fügen hier jetzt nur die empfangenen Eindrücke auszusprechen. Herr Hirschfeld, welcher die Titellrole gab, ist bei uns von früher her in gutem Ansehen. Seine schöne Gestalt, sein fröhliches Organ befähigen ihn durchaus zu einem Comant; aber er spielt viele Rolle etwas zu schwer, zu mühselig. Nur in einzelnen Momenten trat die ritterliche Selbstlosigkeit, welche den Grundzug seines Lebens und sein Schicksal macht, mit der ganzen Ueberrückung in Vörmersucht hervor, durch die sich hier Zeit Emil Dörner und Wendrich auszeichnen. ...

Intentionen des Dramas durchweg gerecht zu werden verstanden, ist die angestrebte die des Helden, welche Herr Müller in wirklich originaler, wirksamer Weise gab, in daß er sich lauten Verfall erwarb. Die beiden einzigen wichtigen Rollen des Stückes nehmen unser Interesse in sehr ungleicher Weise in Anspruch: beide vom Dichter frisch aus dem Leben gegriffen und in der Darstellung die eine so leicht, die andere so schwer! Die leichtere Rolle der Mutter gab Fr. Pauli ihr charakteristisch mit der eigentümlichen Mischung von Gütlichkeit und Sorge, welche die bürgerliche Wittne gegenüber einem Grafen, der ihre Tochter liebt, aber doch nicht beirathen will, kennzeichnet. ...

Das erste Mittrauen, welches man jeder neuen Bühnengesellschaft, wenn auch noch so leide, entgegenbringt, ist überwinden und die erste Bekanntheit gemacht zwischen Künstler und Publikum. Sichtlich wird das erste Streben jener so raffines, die Theilnahme dieses so nachhaltig sein, daß die Stadt Halle eine Bühne erhält, wie sie zu fordern berechtigt ist.

